



Kulturerbe in Bewegung
Deutsches Nationalkomitee
für Denkmalschutz

Grußwort zum Gründungstreffen eines Denkmalnetzwerkes Mecklenburg-Vorpommern

Seit mehr als 200 Jahren engagieren sich Bürger und Bürgerinnen für kulturelles Erbe in ihrer Heimat oder ihrem Wohnort. Ob es Kirchenbauten, Burgen, Schlösser und Herrenhäuser, Bürgerhäuser oder Fabriken, Parks oder Gärten, Monumente oder Archäologische Artefakte sind: Sie kümmern sich. Seit 200 Jahren in Altertums- und Heimatvereinen, heute in Fördervereinen, Bürgerinitiativen, Kirchengemeinden oder als Denkmaleigentümer und -eigentümerinnen. Manchmal ist Widerstand gegen Entscheidungen von Politik und Verwaltung nötig, meist aber die Suche nach Nutzungen, nach Eigen- und Fördermitteln für Instandsetzungen. Und der Kampf gegen den unwiederbringlichen Verlust des Erbes.

Immer geht mit diesem Engagement das Sammeln, Strukturieren und Dokumentieren von Denkmalwissen einher. Die Dritte Säulen ist die Denkmalvermittlung – an Nachbarn, an Touristinnen oder auch an Skeptiker, die die Faszination beim Umgang mit Bau- oder Bodendenkmalen noch nicht erleben konnten.

Bürgerschaftliches Engagement hat viele Denkmale vor vorschnellen Zerstörungsentscheidungen oder dem unaufhaltsamen Verfall bewahrt: die Bademeisterstation von Ulrich Müther in Binz, das Schloss in Mirow, das Kloster in Rühn und zahllose Bodenfunde. Dorthin, wo sich kein bürgerschaftliches Engagement zeigt, werden kaum Fördermittel gegeben werden.

In den letzten Jahrzehnten waren Fördervereine, engagierte Denkmaleigentümer, bürgerschaftliche Archäologinnen oder Initiativen zur Neunutzung leerstehender Gebäude oft allein unterwegs. Man konkurrierte um Aufmerksamkeit und die immer zu geringen Fördermittel. Dabei ist es viel besser, sich zu vernetzen. So kann Wissen weitergegeben werden, können erprobte Methoden von anderen gelernt werden. Und ein Denkmalnetzwerk aus Initiativen, Vereinen und einzelnen Bürgerinnen gewinnt mehr politische Aufmerksamkeit als viele Einzelne.

Sie machen es also richtig mit dem Gründungstreffen eines Denkmalnetzwerkes für Mecklenburg-Vorpommern. In Bayern und Sachsen gibt es schon Denkmalnetzwerke. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz steht mit ihnen in gutem Kontakt. Wir wünschen Ihnen viel Rückenwind beim Start in die Netzwerkarbeit und sind gespannt, von Ihnen zu hören und zu lesen.

Viele Grüße

Dr. Ulrike Wendland

Leiterin der Geschäftsstelle des

Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK)

bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien